



Grundlagenpapier Qualifizierungskonzept

Vorbemerkung

Das Projekt „BIQ Bürgerengagement für Wohn-Pflegeformen im Quartier“ ist ein Kooperationsprojekt von STATTBAU HAMBURG mit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. Es wird zu gleichen Teilen von den Hamburger Pflegekassen und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) gefördert. Ziel ist es, die Rechte, Teilhabe und Mitwirkung von Menschen, die in Wohnformen leben, zu fördern und zu stärken.

Dazu werden BürgerInnen gesucht, die ehrenamtlich an dieser Aufgabe mitwirken möchten. Innerhalb des Projektes werden sie über ihre mitgebrachten Kompetenzen hinaus qualifiziert, um anschließend als **Ombudsperson, FürsprecherIn, WG-BegleiterIn oder Wohn-PatIn** in den Einsatz in einer Wohnform für pflege- und/oder assistenzbedürftige Menschen gebracht zu werden.

Die Schulung wird von allen Teilnehmenden durchlaufen. Die Entscheidung für eine der Ehrenamtlichenrollen wird möglichst gleich zu Anfang gefällt. Sollten sich später, z.B. nach den Praxiseinblicken trotzdem abweichende Wünsche heraus kristallisieren, wäre ein Rollenwechsel auch möglich.

Qualifizierungskonzept für Ombudspersonen, FürsprecherInnen, WG-BegleiterInnen und Wohn-PatInnen

Qualifizierung	
Grundkurs, jeweils für	
Ombudspersonen und FürsprecherInnen	20 UE
WG-BegleiterInnen und Wohn-PatInnen	20 UE
Hospitationsphase	Hospitationsphase
Überreichung Zertifikat	Überreichung Zertifikat
Kursmodule	
Teilnahme an mind. 2 Terminen p.a. nach Interessen und Bedarf	

Rosa: STATTBAU

Blau: Alzheimer Gesellschaft

Grün: Gemeinsam

Inhaltliche Aspekte im Überblick

Grundkurs für Ombudspersonen und FürsprecherInnen

Ca. 20 UE (Auswahl an Inhalten)

- Begrifflichkeiten der Pflege und der Behindertenhilfe
- Auseinandersetzung mit Alter, Behinderung, Verlust von Zuhause, Umzug, Neuorientierung
- Interessenvertretung, Wahl eines Beirates, Moderation
- HmbWBG: Hamburgisches Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz
- Wesentliche Rechte von BewohnerInnen

Grundkurs für WG-BegleiterInnen und Wohn-PatInnen

Ca. 20 UE (Auswahl an Inhalten)

- Vorstellung verschiedener Wohnformen
(mit Blick auf rechtliche Grundlagen im HmbWBG)
- Wissen um Grundsätze einer gelingenden Zusammenarbeit
- Erkennen eigener und fremder Grenzen –
Rolle und Aufgaben der Ehrenamtlichen
- Veränderte Wahrnehmung und Einschränkungen im Alter
- Leben mit Demenz in Hamburg - Woher kommt Hilfe in dieser Stadt?

Hospitationsphase

Persönliches Kennenlernen von Wohneinrichtungen, ambulanten Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Wohnformen der Eingliederungshilfe. Konkrete Begegnung mit dort lebenden Menschen

Kursmodule

Aufbauend auf den Grundkurs werden verschiedene Kursmodule über das Jahr verteilt, angeboten. Sie zielen auf die vier verschiedenen Ehrenamtlichen-Aufgaben in Wohn-Pflegeformen ab. Die Kursmodule sind auf eine vertiefende Auseinandersetzung mit praxisnahen Themen ausgerichtet. Sie stärken die jeweils erforderliche oder erwünschte fachliche Kompetenz. Bei der Auswahl der Themen wird auch auf die Wünsche der Ehrenamtlichen eingegangen (z.B. Freiheitsentziehende Maßnahmen, Hospiz- und Palliativversorgung, Wertschätzende Kommunikation mit Menschen mit und ohne Demenz, Wohnformen für Menschen mit Behinderungen).

Grundsätzliche Prinzipien (Auswahl)

Die Ehrenamtlichen bilden eine Gruppe, untereinander findet ein Austausch von Erfahrungen, Fragen und Ideen statt. Die Ehrenamtlichen übernehmen die Rolle aus vollem Herzen.

Die Ehrenamtlichen erhalten ein Zertifikat über die Teilnahme an der Schulung.

Die Ehrenamtlichen werden auf ihre Einsätze vorbereitet und kontinuierlich weitergebildet.

Die Ehrenamtlichen haben eine feste Ansprechpartnerin als fachliche Begleitung.

Die Ehrenamtlichen erhalten Praxisberatung und bei Bedarf Supervision.

Im Anschluss an die Schulung ...

Einsatzvermittlung Nach dem Grundkurs und der Hospitationsphase werden die Ehrenamtlichen in Einsätze vermittelt. Die Vermittlung in einen Praxiseinsatz ist von der jeweiligen Bedarfsmeldung abhängig. Eine Vermittlung in eine Einrichtung oder eine WG, die sich im Wohnumfeld der/des Ehrenamtlichen befindet, wird angestrebt. Beide Seiten müssen zueinander passen. Beide Seiten müssen der Zusammenarbeit zustimmen. Die Entscheidung zur Zusammenarbeit wird möglichst nach dem ersten gemeinsamen Treffen gefällt.

Praxisreflexion

Praxiseinsätze der ehrenamtlichen Ombudspersonen, FürsprecherInnen, WG-BegleiterInnen und Wohn-PatInnen sind möglichst direkt im Anschluss an die Schulung geplant. Es können Menschen oder Gremien in verschiedenen Wohnformen begleitet werden, die entweder im Behindertenbereich oder in der Pflege angesiedelt sind (Ambulante Wohngruppen, Hausgemeinschaften, Wohn-Pflege-Gemeinschaften oder Wohneinrichtungen).

Die Praxiseinsätze werden ergänzt durch regelmäßige Austauschforen, Praxisgespräche sowie persönliche Beratungen.

Die Schulungen werden 2-3 x pro Jahr angeboten.